

Ein Fair-Führer für junge Menschen



Auf den Spuren nachhaltiger Produkte



20 JAHRE



für ein
zukunftsfähiges
Augsburg

Suche: drei Planeten Erde, gut erhalten !

20 Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen ca. 80 Prozent der natürlichen Ressourcen.

Das haben auch fast alle Regierungen erkannt. Schon 1992 haben sie in der Agenda 21 die nachhaltige Entwicklung als Ziel festgelegt. 2015 haben sie das Programm überarbeitet und die Agenda 2030 beschlossen. Doch weil die Regierungen das nicht alleine schaffen, sind alle Menschen aufgefordert dabei mitzuwirken, damit alle Menschen, die heute und nach uns auf die

Erde kommen werden, eine gesunde Umwelt vorfinden und ihre Grundbedürfnisse befriedigen können – unabhängig von Alter, Hautfarbe, Nationalität, Religion und Geschlecht.

Agenda heißt: was zu tun ist

Als Konsument kannst du eine Menge tun: Beim Einkaufen, aber auch in der Schule oder in deiner Freizeit Aktionen auf die Beine stellen.

Wir würden uns freuen, wenn dieses Büchlein dir Anregungen dazu gibt.



Und? Auf wie großem Fuß lebst du?
Wie umWELTverträglich du bist,
das kannst du innerhalb von drei
Minuten mit einem der
CO₂-Rechner ausrechnen:

www.footprint-deutschland.de

www.fussabdruck.de

www.footprintrechner.at



Die Weltreise deiner Jeans

Na, auch 'ne Jeans im Schrank? Die Hosen gehören inzwischen weltweit zu den beliebtesten Kleidungsstücken, aber kaum jemand weiß, wo und wie sie produziert werden. Deshalb hier mal ein typisches Beispiel:

Die Baumwolle für den Stoff wird in Indien auf großen Plantagen angebaut. Dabei werden die Pflanzen bis zur Ernte rund 25 mal mit giftigen Pestiziden besprüht.

In China wird die Baumwolle mit Hilfe von Maschinen aus der Schweiz zu Garn versponnen.

Seine Farbe erhält der Faden in Taiwan durch chemische Indigofarbe aus Deutschland.

Danach wird er in Polen auf deutschen Webmaschinen zu Stoffbahnen verarbeitet.

Die Schnittmuster und das Design werden z.B. in Schweden festgelegt.

Aus Frankreich werden Washinglabel und Innenfutter geliefert.

Dann erst werden die Jeans von Näherinnen auf den Philippinen zusammengenäht.

Um den Stone-Washed-Effekt zu erzielen, werden sie anschließend in Griechenland mit Bimssteinen gewaschen.

Nun sind die Jeans fertig für den Verkauf in Deutschland.

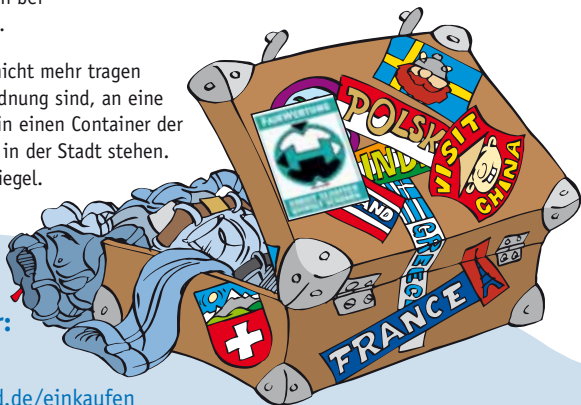
Diese weltweite Zusammenarbeit von Industrieunternehmen, Händlern und Märkten bezeichnet man als Globalisierung.



Die Jeans haben also im Laufe ihrer Produktion schon eine Weltreise gemacht, immer auf der Suche nach den billigsten ArbeiterInnen und den geringsten Sozial- und Umweltstandards. Zudem leidet die Umwelt unter den zahlreichen Transporten.

Was du tun kannst:

- Informiere dich über die Herkunft deiner Klamotten, bevor du sie kaufst.
- Versuche Kleidungsstücke möglichst lange zu tragen.
- Kaufe Klamotten im Second Hand Shop. Oft sind die Sachen dort wie neu. Und billiger.
- Neue Kleidung kannst du auch bei Naturtextil-Anbietern kaufen.
- Spende alte Sachen, die du nicht mehr tragen möchtest und die noch in Ordnung sind, an eine Kleiderkammer. Oder gib sie in einen Container der Aktion Hoffnung, die überall in der Stadt stehen. Sie tragen das Fairwertungsiegel.



Informiere dich weiter:

www.fairwertung.de

www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen

Deutschland ist Weltmeister

im Anziehen

Pro Person werden hierzulande jährlich 26 Kilogramm Textilien gekauft, davon 13 kg Kleidung. Der weltweite Durchschnitt liegt bei acht kg.

Aber wo und wie werden die Klamotten produziert?

Fast alle T-Shirts und Hosen werden in Asien oder Lateinamerika zusammengenäht. Zumeist junge Frauen arbeiten dort in großen Fabriken unter schlechten Bedingungen zwölf Stunden, manchmal sogar 16 Stunden am Tag! Während dieser Zeit dürfen sie nur eine halbe Stunde Pause machen.

Einen Arbeitsplatz haben nur diejenigen, die am wenigsten Lohn verlangen und am längsten arbeiten. Wer dabei nicht mitspielt, wird schnell entlassen. Temperaturen von knapp 40 Grad sind in den überfüllten Arbeitshallen keine Seltenheit. Aufgrund des Zwanges, ohne lange Pausen zu arbeiten, trinken die Näherinnen oft zu wenig und werden krank. Einen gerechten Lohn bekommen sie für die geleistete Schwerarbeit auch nicht: Oft sind es weniger als zwei Euro am Tag!

Davon kann eine Familie auch in Asien kaum leben.

Was du tun kannst:

Engagiere und informiere dich über Hersteller und die Arbeitsbedingungen, z.B. bei der Kampagne „Saubere Kleidung“. Dort kannst du auch an Aktionen teilnehmen.

www.saubere-kleidung.de

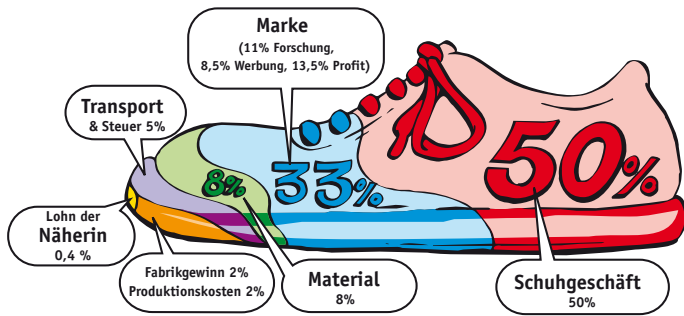
Achte beim Einkaufen auf Siegel, die für Umwelt- und Sozialstandards stehen. Es gibt sehr viele davon. Wirklich zuverlässig sind die von der Fairwear Foundation und das GOTS Siegel.



Faire und biologische Abi- und Schul-Shirts gibt's über den Augsburger Weltladen oder unter www.better-dressed.com



Hey du, woher kommt dein Schuh?



Das Etikett verrät es:
Die meisten Turnschuhe werden in Asien genäht. Die Näherin verdient an einem 100-Euro-Schuh aber nur etwa 40 Cent. Wer bekommt den Rest?

Am meisten bekommt das Schuhgeschäft: 50 Euro kann es bei einem 100-Euro-Schuh sein Eigen nennen. 33 Euro bekommt die Marke: Davon gehen elf Euro in die Forschung, neun Euro werden für Werbung ausgegeben und 13 Euro sind der Profit.

Das Material für ein Paar Schuhe kostet nur acht Euro - hättest du das gedacht?

Transportkosten sowie Steuern machen fünf Euro des Endpreises aus, mit weiteren vier Euro werden sonstige Kosten bezahlt.

Was du tun kannst:

Wenn die Näherinnen pro Paar Schuhe nur 36 Cent mehr bekommen würden, hätten sie einen einigermaßen fairen Lohn und könnten ihre Kinder zur Schule schicken.

Leider können wir nicht einfach 36 Cent mehr im Schuhgeschäft lassen, das Geld würde nicht bei den Arbeiterinnen ankommen. Du kannst dich aber anders für bessere Arbeitsbedingungen und gerechtere Löhne einsetzen: Schick einfach die Karten der Kampagne für

saubere Kleidung ab und zeige damit, dass dir die Menschen, die deine Schuhe herstellen, nicht egal sind.

Informiere dich weiter:

www.ci-romero.de

www.ethletic.de

www.utopia.de/produktguide/mode-35/oeko-schuhe



Einen Fußball nähen statt Fußball spielen?

Im pakistanischen Sialkot werden pro Jahr 70 Millionen Bälle und damit vier Fünftel der gesamten Weltproduktion hergestellt.

Bis in die 80er Jahre war Kinderarbeit bei der Fußballproduktion noch an der Tagesordnung. Heutzutage verzichten die meisten pakistanischen Hersteller darauf. Dennoch sind bei etwa 90% der 700 Ballhersteller in Sialkot die gezahlten Löhne deutlich zu niedrig sowie die Arbeitsbedingungen unerträglich.

Es ist wichtig, fair gehandelte Fußbälle zu kaufen, da derzeit nur FAIRTRADE neben einer gerechten Bezahlung der Arbeitskräfte auch ein umfangreiches Programm an sozialen Maßnahmen garantiert: Z.B. werden die Kinder der Arbeiter mit kostenlosen Computer-Lern-Programmen und Schulmaterial ausgestattet, es gibt einen firmeneigenen Busdienst für die ArbeiterInnen sowie ein umfangreiches Gesundheitsprogramm.

Was du tun kannst:

Es gibt mittlerweile fair produzierte Fußbälle, die sogar den Ansprüchen im Profifußball genügen, z.B. von BadBoyz. Dort kann man sich einen Ball im eigenen Design machen lassen. Sprich mal mit deinem Sportlehrer oder Fußballtrainer, ob ihr nicht einen eigenen fairen Ball anschaffen wollt.



Informiere dich weiter:

www.kick-for-one-world.net

www.jugendhandeltfair.de

www.badboyzballfabrik.com

Hat der Krieg im Kongo was mit unseren Handys zu tun?

Demokratische Republik Kongo. Der „erste Weltkrieg Afrikas“ tobte von 1998 bis 2003 und kostete schätzungsweise drei Millionen Menschen das Leben. Offiziell wurde der mehrere Jahre dauernde Bürgerkrieg im Jahre 2003 für beendet erklärt. Dennoch kämpfen im Osten des Landes weiterhin bewaffnete Gruppen. Dabei geht es hauptsächlich um die Verteilung der Bodenschätze, so die Einschätzung der Organisation Welthungerhilfe.

Militärs und Rebellen aller möglichen Gruppen streiten um Tantal, ein Metall aus dem Erz Coltan, das für die Herstellung vieler elektronischer Geräte benötigt wird. Unter lebensgefährlichen Umständen wird es in den Minen teilweise mit bloßen Händen geschürft. Auch viele Kinder arbeiten dort. Ein Junge berichtet: „Du sitzt im Dreck und hast Angst, dass das Erdreich über dir zusammenbricht. Ständig

wird geschossen, du wirst von Soldaten oder Buschmilizen bewacht. Sie nehmen dir das Zeug ab. Wenn du Glück hast, kriegst du dafür ein paar kongolesische Cents....“ Durch den Krieg hungern viele Menschen. Sie kämpfen und plündern für Essen und Munition. Kinder werden als Soldaten rekrutiert oder entführt. Der Handyboom und die Weiterentwicklung auf dem Computermarkt haben die Weltmarktpreise für Tantal massiv in die Höhe getrieben. Firmen machen Geschäfte mit den Kriegsparteien. Diese nutzen ihre Gewinne u.a. für den Kauf neuer Waffen.



Auch auf unser eigenes Leben wirkt sich die Benutzung von Handys aus: So ist z.B. noch nicht geklärt, ob die Strahlungen der Handys das Krebsrisiko erhöhen. Sicher ist aber, dass Mobiltelefone für die Umwelt extrem belastend sind. Mit jedem weggeworfenen Handy oder Computer entsteht schwer entsorgbarer Elektroschrott. Dieser wird teilweise illegal nach Asien oder Afrika geschafft, wo wiederum Kinder auf Deponien die wertvollen und giftigen Bestandteile aus den Altgeräten herausholen.



Informiere dich weiter:

reset.org/knowledge/
elektroschrott-e-wastereset.org/knowledge/
umweltproblem-mobiltelefoncbgnetwork.org/1349.html

Was du tun kannst:

- Benutze dein Handy möglichst lang!
So entlastest du die Umwelt und sparst wertvolle Rohstoffe, wie Tantal, ein.
- Defekte Handys niemals über den Hausmüll entsorgen - es gibt spezielle Firmen, die mit gebrauchten Handys handeln.
- Kaufe nach Möglichkeit ein Handy, das mit dem Blauen Engel gekennzeichnet ist. Es hat weniger giftige Bestandteile. Mittlerweile gibt es das erste nachhaltige Smartphone, das Fairphone. Es ist langlebiger, wird unter besseren Arbeitsbedingungen produziert und die Wege der Rohstoffe sind nachvollziehbarer.

Fairer Handel – ein Gewinn für alle !



„Früher wussten wir nie, ob wir unsere Kaffeeernte verkaufen oder nicht. Du arbeitest das ganze Jahr, hegst und pflegst die Kaffeesträucher und dann kommt, wenn du Glück hast, so ein Zwischenhändler („Coyote“ nennen wir die). Und der sagt dann: „Hey, für den halben Preis vom letzten Jahr nehme ich deine

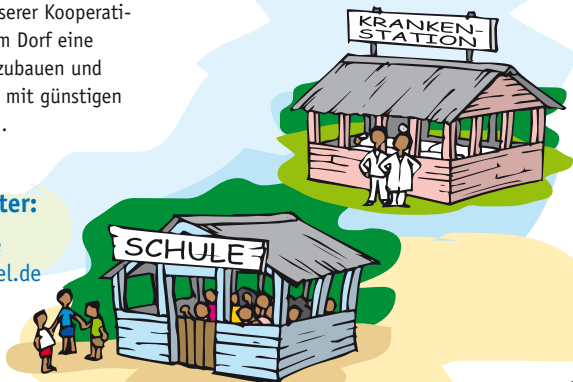
Kaffeebohnen mit, sonst können sie hier in den Bergen bei dir vergammeln.“ Irgendwann ging es nicht weiter. Wir Kleinbauern haben uns zu einer Kooperative zusammen geschlossen und hatten Glück. Nun können wir unseren Kaffee an den Fairen Handel verkaufen.

Was das heißt? Das ist ganz einfach! Ich bekomme für meine Kaffeebohnen zurzeit doppelt so viel wie andere Kaffeebauern und - noch wichtiger - ich weiß, dass ich im nächsten Jahr meine Ernte wieder zu einem guten Preis verkaufen kann. So kann ich endlich ohne große Sorgen in die Zukunft schauen und planen. Obwohl ich doppelt so viel wie vorher verdiene, bleibt unserer Kooperative noch genug Geld, um im Dorf eine kleine Krankenstation aufzubauen und einen Gemeinschaftsladen mit günstigen Lebensmitteln zu eröffnen.

Informiere dich weiter:

www.fair4you-online.de
www.forum-fairer-handel.de
www.fair-feels-good.de

Es werden Kurse angeboten, wie wir ökologische Landwirtschaft betreiben können und wir konnten sogar zusammen einen Lastwagen kaufen, so dass wir niemanden mehr bezahlen müssen, der die Kaffeesäcke zum Hafen fährt. So sparen wir wiederum Geld. Unser Leben ist viel besser geworden durch den fairen Handel."



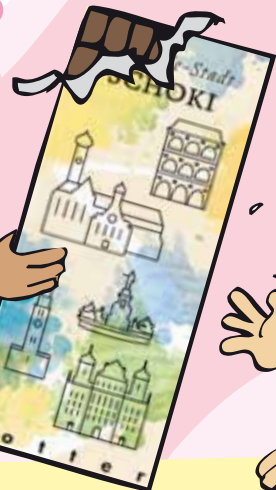
Schokolade

nur lecker ohne Kinderarbeit

Hast du schon mal fair gehandelte Bio-Schokolade probiert?

Die Kakaobohnen dafür kommen von Kleinbauern aus Lateinamerika oder Afrika. Sie bekommen im Fairen Handel für ihren Kakao viel mehr Geld als von den Aufkäufern der Konzerne, die den Weltmarkt beherrschen. Ihre Kinder gehen zur Schule anstatt auf Kakao-plantagen zu schuften. Wenn du faire Schokolade isst, weißt du, dass keine Kinderarbeit drinsteckt.





In Westafrika, dem größten Anbaugelände für Kakao, werden immer wieder Kinder als Sklaven für die harte Arbeit verschleppt und verkauft.

Faire Schokolade und Riegel gibt's im Weltladen oder im Supermarkt. Und in eurem Schulautomaten? Zwei Augsburger Schulen zeigen, dass es geht! (s. S. Fairtrade Schools) Du suchst ein Mitbringsel? Verschenke doch mal die Fairtrade-Stadt Schoki. Auf der Verpackung sind die schönsten Augsburger Sehenswürdigkeiten abgebildet.

Orangensaft mit Vitamin F?

Der „normale“ Orangensaft, den wir trinken, kommt von riesigen Plantagen in Brasilien. Die Erntearbeit ist extrem hart und schlecht bezahlt.

Für 2.000 kg gepflückte Orangen am Tag bekommen die Pflücker*innen nur vier bis sechs Euro.

Weil das zum Leben nicht reicht, müssen Kinder mitarbeiten. Sie werden krank vom Schleppen der viel zu schweren Säcke und von den giftigen Pestiziden, mit denen die Orangen behandelt werden. Orangensaft mit „Vitamin F“, das ist der aus Fairem Handel. Du erkennst ihn am Siegel und hast einen prima Durstlöscher, der allen guttut – dir und den Produzenten.



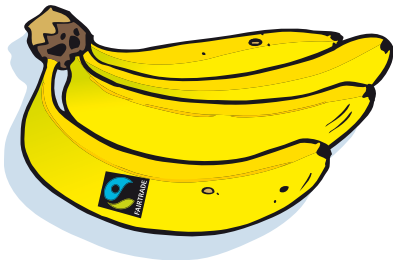
Hast du Lust auf ein besonderes, ein Faires Frühstück? Dazu gehören möglichst viele Zutaten aus Fairem Handel und es ist eine gute Aktion für die Schule, auch um Lehrer*innen zu überzeugen.



Krumme Geschäfte mit **Bananen**

Bananen isst du bestimmt oft.
Schon mal überlegt, wie es den
Menschen geht, die sie anbauen?

Sie sind abhängig von vier mächtigen Konzernen, die den Bananenhandel rund um den Äquator beherrschen. Manchmal bekommen die Bauern so wenig Geld für ihre Bananen, dass sie sie lieber am Baum verfaulen lassen. Als Arbeiter auf Plantagen sind sie schutzlos den Schädlingsbekämpfungsmitteln ausgesetzt und werden krank. Unsere Supermärkte mit ihren Kämpfen um Niedrigstpreise sind mitschuldig an der Not der Bauern. Es geht auch anders: In Bio- und Weltläden sowie einigen Supermärkten gibt es faire Bananen.



Sobald der Faire Handel die Bauern unterstützt, verbessert sich ihre ganze Lebenssituation. Organisationen wie BanaFair kämpfen seit Jahren für die Rechte der Arbeiter und helfen Genossenschaften beim Bau von Schulen und Lagerhallen sowie beim Gemüseanbau für den eigenen Bedarf.

Die Schweizer kaufen übrigens viel fairer als wir ein. Dort sind 54% aller Bananen fair gehandelt. Bei uns sind es nur 5%.

Informiere dich weiter:
www.fairtrade-deutschland.de

Woher kommt dein Schnitzel?

Nutztiere werden zum Großteil nicht mehr auf Wiesen gehalten. Stattdessen werden die Tiere massenhaft und auf engstem Raum eingepfercht.

Das ist nicht nur eine große Tierquälerei, sie werden außerdem mit billigem Soja aus Brasilien und Argentinien gefüttert, wofür große Regenwaldflächen vernichtet werden.

Doch nicht nur Sojabohnen, auch Getreide wird verfüttert. Etwa 50 % der weltweiten Getreideproduktion landet in den Futtertrögen der Rinder, Schweine und Hühner.

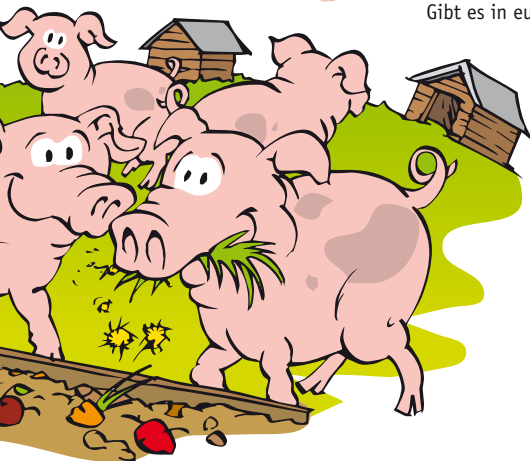
Wenn auf diesen Flächen Nahrungsmittel für Menschen statt Futtermittel angebaut würden, könnten etwa zehnmal so viele Menschen ernährt werden wie derzeit. Das wäre ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des weltweiten Hungers. Gleichzeitig würde damit auch der Klimawandel gebremst, weil die Tierhaltung viele klimaschädliche Gase produziert.





Was du tun kannst:

- Genieße Fleisch in Maßen.
- Frage deine Eltern nach der Herkunft des Fleisches, das du isst: Stammt es aus Massentierhaltung? Kommt es aus der Region, vielleicht sogar vom Biohof?
- Auch in deiner Schule solltest du einmal nachforschen. Gibt es in eurer Kantine schon Biofleisch?



Informiere dich weiter:

www.lifeguide-augsburg.de,
besser einkaufen

www.oekoland-bayern.de

Fisch: beliebt aber bedroht!

80 Prozent der Fischbestände sind laut Weltfischereireport der UN-Welternährungsorganisation (FAO) überfischt oder bis an die biologischen Grenzen ausgebeutet.

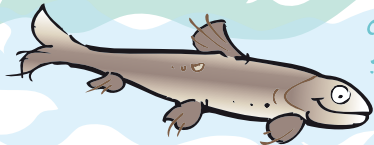
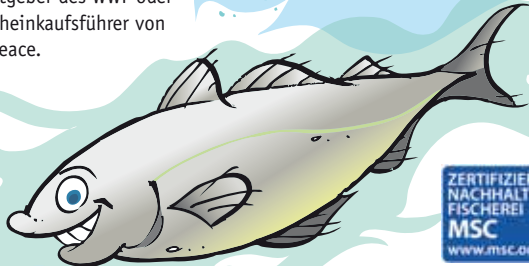
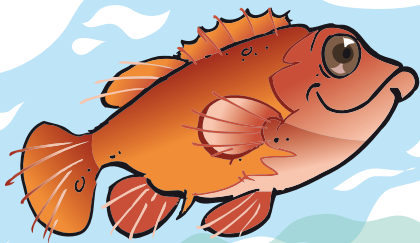
Um unseren enormen Appetit auf Fisch zu befriedigen, werden die Weltmeere mit hochmodern gerüsteten Fangflotten geplündert. Viele Fischarten sind vom Aussterben bedroht. Darüber hinaus verfangen sich in den riesigen Netzen viele andere Lebewesen wie Schildkröten, Wale, Vögel oder Haie.

Auch die Fischzucht in Aquakulturen bringt Probleme mit sich. Die Fische haben wenig Platz, sind anfällig für Krankheiten und es werden zahlreiche Medikamente und Chemikalien eingesetzt. Die natürliche Nahrung wird durch industriell hergestellte Futtermittel ersetzt.

Inzwischen gibt es jedoch Siegel für Fische von Organisationen, die sich um nachhaltigen Fischfang bemühen: Der Marine Stewardship Council (MSC) oder der Aquaculture Stewardship Council (ASC). Der „Marine Stewardship Council“ (MSC) zertifiziert Wild-Fischereien, „Aquaculture Stewardship Council“ (ASC) und „GLOBAL G.A.P.“ zertifizieren Produkte aus Aquakultur. „Friends of the Sea“ (FOTS) zertifiziert beides.

Was du tun kannst:

- Genieße nur wenig Fisch, dafür aber bewusst.
- Achte beim Fischkauf auf die Siegel. Am besten nimmst du Fisch in Bioqualität.
- Tipps bekommst du auch im Fischratgeber des WWF oder im Fischeinkaufsführer von Greenpeace.



Informiere dich weiter:

www.msc.org/de
www.greenpeace.de
www.wwf.de/fisch

Ein Leben ohne Schnitzel und Fischstäbchen?

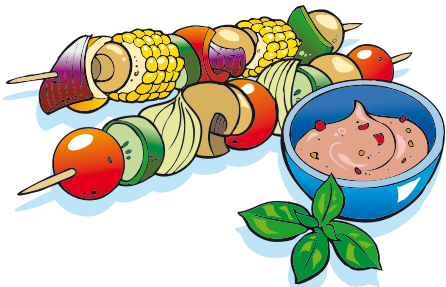
Das können sich viele Menschen nicht vorstellen. Vielleicht meinst du auch, dass zu einer „richtigen“ Mahlzeit ein Stück Fleisch gehört. Es gibt aber immer mehr Vegetarier, die sich fleischlos ernähren und dabei oft gesünder sind.

Veganer verzichten sogar auf alle Nahrungsmittel, die von Tieren stammen. Sie essen keine Milchprodukte wie Käse, Joghurt, Sahne, aber auch nichts mit Eiern oder Honig.

Eine überwiegend pflanzliche Ernährung hat viele Vorteile: Für die Tiere selbst, weil sie kein qualvolles Leben erleiden. Aber auch die Umwelt und das Klima profitieren davon, denn der Anbau von Getreide, Obst und Gemüse verbraucht viel weniger Ackerflächen und Rohstoffe als

die Tierzucht. Außerdem werden damit viel mehr Menschen satt.

Vegetarisch oder vegan kochen heißt nicht einfach, Fleisch oder Fisch wegzulassen. Das wäre langweilig und auch nicht gesund. Man muss sich schon etwas einfallen lassen. Mittlerweile gibt es Kochbücher mit raffinierten Ideen, wie du aus Gemüse, Getreide, Obst und exotischen Gewürzen leckere Mahlzeiten zubereiten kannst. Probiere es aus und lege ab und zu einen „Veggie-Day“ ein.



Alles für die Tonne?

Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel landet im Müll! Das meiste schon auf dem Weg vom Acker in den Laden: Jeder zweite Kopfsalat und jedes fünfte Brot werden weggeworfen.

Dabei erhalten Lebensmittel uns am Leben und wir sollten respektvoll damit umgehen. Eines der Probleme ist das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD), das uns verleitet, Produkte wegzuzwerfen, obwohl sie noch gut sind.

Das Onlineportal foodsharing.de will helfen, Lebensmittel vor dem Müll zu retten. Über die Foodsharing-Community kann jeder Nahrungsmittel vor der Tonne retten und mit anderen teilen. In Augsburg gibt es drei fair-teiler.



Was du tun kannst:

Werde auch du ein foodsaver!

Kaufe nicht zu viel ein und schreib dir dafür einen Einkaufszettel!

Verzichte auf verführerische Angebote wie „Nimm 3, zahl 2“! Sie verleiten zu unnötigem Konsum.

Informiere dich weiter:

www.zugutfuerdietonne.de

www.mundraub.org

Palmöl

wieso jeder von uns etwas
mit dem Regenwald zu tun hat

Wenn wir von der Bedrohung des Regenwalds hören, denken wir an illegalen Holzeinschlag oder Wilderei. Doch auch unser Einkauf im Supermarkt hat mit dem Regenwald zu tun.

Pizza, Kekse, Eis, Margarine, Lippenstift, Reinigungsmittel... fast jedes zweite Produkt enthält Palmöl, das man aus den Kernen der Ölpalme gewinnt. Diese wird in Indonesien, Thailand, Südamerika und Afrika in großen Plantagen angebaut. Das ist weit weg und so sehen wir nicht, welche katastrophalen Schäden damit angerichtet werden. Für die Plantagen wird der Regenwald rücksichtslos abgeholzt. Das ist schlecht für das Klima, weil viel CO₂ freigesetzt und die biologische Vielfalt durch Monokulturen bedroht wird.



Ureinwohner, Kleinbauern, bedrohte Pflanzen und Tiere wie Orang-Utans, Tiger und Nashörner verlieren dadurch ihren einzigartigen Lebensraum und sterben aus. Nach massiven Protesten von Umweltschützern gibt es erste Versuche, Standards für den nachhaltigen Palmölanbau zu schaffen. Es gibt bislang aber nur wenige Unternehmen in den Lebensmittelkonzernen, die ihre Einkaufspolitik ändern.

Was du tun kannst:

Verzichte auf palmöhlhaltige Produkte

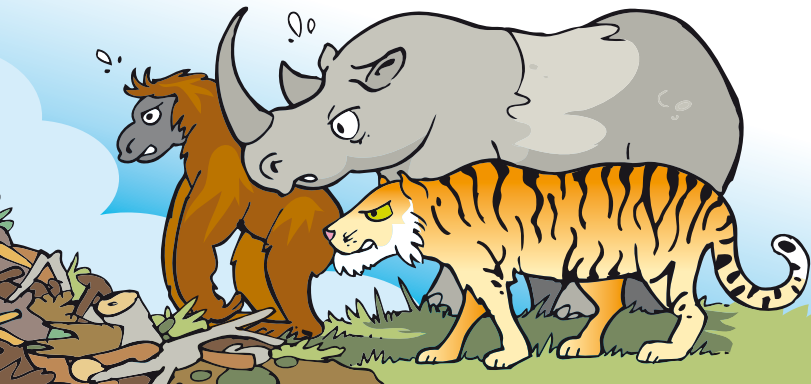
Sprich mit Freunden über das Problem.
Viele wissen gar nichts darüber.

Informiere dich weiter:

www.greenpeace.de

www.abenteuer-regenwald.de

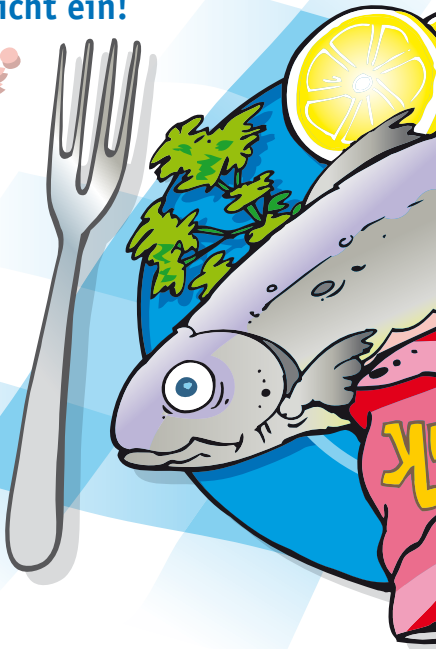
www.umweltblick.de



Tüte unsere Welt nicht ein!

Versuche mal, ohne Kunststoff zu leben. Das geht fast nicht. Kaum ein Produkt kommt ohne Plastik aus und als Müll ist es überall.

In den Weltmeeren findet man sechsmal mehr Plastik als Plankton und selbst in unserem Blut ist es nachweisbar. Riesige Müllstrudel im Meer haben verheerende Auswirkungen: Korallenriffe sterben. Seevögel oder Fische verheddern sich in Plastikteilen. Sie füttern sogar ihre Jungen damit. Jedes Jahr verenden so zehntausende Tiere. Es landet aber auch auf unseren Tellern. Plastik braucht bis zu 600 Jahren, um sich zu zersetzen. Vorher zerfällt es in immer kleinere Partikel, die über die Flüsse ins Meer gelangen. Über die Fische gelangt es als Nahrung wieder zu uns. Die darin enthaltenen Umweltgifte können gesundheitsschädlich sein.





Was du tun kannst:

- Meide Plastik, wo es geht
- Nimm einen Korb oder Rucksack zum Einkaufen mit
- Kaufe Produkte mit möglichst wenig Verpackung
- Trinke Leitungswasser anstatt es in PET-Flaschen zu kaufen. Es ist oft besser und viel billiger.

Informiere dich weiter:

reset.org/knowledge/plastic-ocean-plastikinseln-im-meer
www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe--meer/muellkippe.html

Stopp den Klimawandel!

Im Winter liegt kaum noch Schnee, im Sommer ist es heiß und trocken oder es gibt Dauerregen. So sieht der Klimawandel bei uns aus.

Für die Menschen in Entwicklungsländern bedeutet er, dass sie Ernteaufträge haben und hungern. In Küstenregionen leiden sie unter Überschwemmungen und Wirbelstürmen.

Dabei verursachen wir in den Industrieländern den größten Teil der Treibhausgase, die die Temperaturen weltweit ansteigen lassen. Das ist unfair, weil unser Leben im Überfluss auf Kosten der Menschen in den Ländern geht, die unter dem Klimawandel dramatisch zu leiden haben.

Wir müssen dringend etwas gegen die Erderwärmung tun, bevor es zu spät ist. Denn es wird Jahre dauern, bis dieser

Prozess gestoppt werden kann. Es ist noch nicht zu spät für die Energiewende, aber es müssen alle handeln! Die Politiker und die Wirtschaft müssen unsere Energieversorgung umbauen. Bislang verbrennen wir Kohle, Erdgas und Erdöl, um daraus Strom und Wärme zu gewinnen. Dabei entstehen nicht nur schädliche Klimagase wie CO₂, diese Rohstoffe sind irgendwann auch aufgebraucht. Viel umweltfreundlicher ist die regenerative Energie, die uns Sonne, Wind und Wasser liefern oder die nachwächst. Dafür brauchen wir mehr Windräder, Solaranlagen und Wasserkraftwerke. Damit es auch nachts oder an windstillen Tagen überall Strom gibt, muss er aber gespeichert und besser als bisher verteilt werden. Das ist eine technisch anspruchsvolle Aufgabe, die die Politik und die Energieversorger lösen müssen.

Es kann aber auch jeder selbst etwas tun.
Die beste und billigste Energiequelle ist
das Stromsparen: Beim Herunterdrehen der
Heizung, beim Radfahren, beim
Ausschalten von elektrischen Geräten...
Aber Energie ist auch in allem versteckt,
was wir verbrauchen und was
transportiert werden muss.

Deswegen ist es wichtig,
beim Einkaufen keine Energie zu
verschwenden, also Produkte aus der
Region zu kaufen und vor allem
Dinge, die lange halten und
nicht ständig etwas Neues.



Ist der Urwald für den A...?

Um Papier herzustellen, ist einiger Aufwand nötig: Für ein Kilogramm (ca. 240 Blatt DIN A 4) braucht man 2,2 kg Holz, 50 l Wasser, 5 kWh Energie und giftige Chemikalien.

In Deutschland verbrauchen wir pro Kopf jährlich ca. 250 kg Papier – achtmal mehr als noch 1950. Papier – das sind Hefte und Kopierpapier, aber auch Taschentücher, Küchenrolle und Toilettenpapier. Das Holz dafür kommt aus Nordeuropa, Russland, Kanada oder Brasilien, von Plantagen oder aus Regenwäldern. Für unseren Papierhunger werden Urwälder zerstört, Ökosysteme vernichtet, Abwässer vergiftet und Menschen vertrieben. All das müsste gar nicht sein, denn Papier kann man recyceln.



Recyclingpapier...

...warum? Darum!

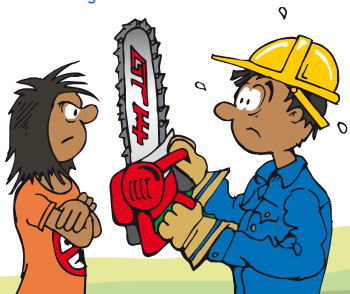
- Es reduziert den Holzverbrauch und schont die Wälder
- Es spart Energie und Wasser
- Es reduziert die Abwasserbelastung
- Es vermindert den Müll

Informiere dich weiter:

www.papierwende.augsburg.de

www.papiernetz.de

www.urgewald.de



Was du tun kannst:

- Gehe sparsam mit Papier um und kaufe Recyclingpapier mit dem Blauen Engel – zum Schreiben und für's Klo.
- Schaut nach, welches Papier im Schulkopierer ist. Kein Blauer Engel? Das geht gar nicht.
- Holt die Ausstellung „Papierwende“ an eure Schule. Sie zeigt euch, wie ihr mit Recyclingpapier die Umwelt und das Klima schützt. Oder bestellt euch die Broschüre „Papierwende“, damit ihr gute Argumente gegen alte Vorurteile habt.



Papierwende

Ausleihe und Information:

Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg

Tel: 0821.324 4890

Mail: papierwende@augsburg.de

Von der Handelsstadt zur Fairhandelsstadt



Augsburg hat schon vor 500 Jahren weltweit Handel betrieben und war damals reich und mächtig. Heute übernimmt Augsburg Verantwortung für die Nachhaltige Entwicklung.

Im Jahr 2010 wurden wir mit dem Titel „Fairtrade Stadt“ ausgezeichnet, weil sich besonders viele Augsburger für den Fairen Handel einsetzen. Damit gehören wir zu weltweit über 2200 Städte, die an dieser Kampagne teilnehmen.

Für Augsburg heißt das: Die Stadträte trinken in ihren Sitzungen fairen Kaffee.

Du findest in vielen Geschäften faire Lebensmittel und Blumen. In immer mehr Cafés kannst du fairen Cappuccino trinken. In Lehrerzimmern gibt es fairen Kaffee und Schüler*innen engagieren sich in Eine-Welt-Projekten. Außerdem verkaufen viele Kirchengemeinden Waren aus fairem Handel. Zuständig für die Fairtrade Stadt ist eine Steuerungsgruppe, die etliche Projekte auf den Weg gebracht hat: Die Augsburger Stadtschokolade, die Rallye durch die Fairtrade Stadt, Faire Frühstücke in der ganzen Stadt, dieses Heftchen und vieles mehr.

www.fairtrade-towns.de

Fairtrade Schools

An jeder Schule gibt es engagierte Schüler*innen und Lehrkräfte, die die Welt ein bisschen gerechter machen wollen. Sie können viel bewegen, auch wenn sie nur eine kleine Gruppe sind.



Das haben die ersten beiden Fairtrade Schools in Augsburg gezeigt.

Dort gibt es im Pausen-Automaten faire Süßigkeiten, der Faire Handel kommt regelmäßig im Unterricht vor, es gibt Aktionen an der Schule und das alles mit Unterstützung von Elternbeirat und Schulleitung.

Davon haben alle etwas:

Ihr lernt etwas über die Zusammenhänge im globalen Handel und verhilft gleichzeitig Kleinbauern und ihren Familien zu einer lebenswerten Zukunft.

www.fairtrade-schools.de

Aktiv gegen Kinderarbeit!

Viele Kinder in Entwicklungsländern arbeiten unter unvorstellbaren Bedingungen: In der Textil-, Spielzeug- oder Nahrungsmittelindustrie, auf Müllkippen und in Steinbrüchen.

Eine Kindheit mit Spielen und Schulbesuch haben sie nicht, weil sie für uns möglichst billige Waren herstellen. Augsburg und einige andere Städte setzen sich dafür ein, dass keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit gekauft werden. Damit sind sie ein wichtiges Vorbild für die Wirtschaft, aber auch für Privatleute. Nachdem Städte riesige Summen für ihre Beschaffung ausgeben, haben sie durch ihre Nachfrage einen großen



Einfluss auf die Wirtschaft. Auf der Seite www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de kann man sich informieren, welche Hersteller aktiv gegen Ausbeutung von Kindern vorgehen. Weitere Anregungen, was gegen Kinderarbeit unternommen werden kann, auch auf der Seite www.kinderrechtsteams.de/index.

Welthandel vor 500 Jahren

Im 16. Jahrhundert machten erfolgreiche Handelsfamilien Augsburg zu einer reichen Stadt. Im Fugger und Welser Erlebnis Museum kannst du dich spielerisch und interaktiv dazu informieren.

Anstatt Geschichtsbände über historische Ereignisse zu wälzen, wirfst du einen Blick in Augsburgs Vergangenheit, z.B. in die berühmte „goldene Stube“, wo Jakob Fugger leibhaftig mit Bartholomäus Welser seine Geschäfte bespricht. Aber schon damals wurde der Reichtum auf Kosten der Armen und der Umwelt erwirtschaftet.



In den Bergwerken arbeiteten Kinder und in den überseeischen Kolonien Sklaven. Das Museum zeigt das und hat dafür 2015 den Sonderpreis des Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“ bekommen. Im Museumscafé gibt es fairen Kaffee und faire Süßigkeiten, um zu zeigen, dass es heute auch anders geht.



www.fugger-und-welser-museum.de

lifeguide






nachhaltig leben in
und um Augsburg

[www.lifeguide
-augsburg.de](http://www.lifeguide-augsburg.de)



„Wo find ich denn ...?“

Infos für ein nachhaltiges Leben in und um Augsburg? Im neuen Lifeguide! Hier gibt es Magazinartikel, Orte, Termine und Tipps, u.a. zu:

-  besser einkaufen
-  draußen und unterwegs
-  selber machen
-  sich engagieren
-  querdenken

Solltest du selbst einen coolen Ort kennen oder etwas Neues zum Thema Nachhaltigkeit haben, schreib es doch einfach den Lifeguide-Akteuren:

redaktion@lifeguide-augsburg.de

Werkstatt Solidarische Welt



Du interessierst dich für Kinderarbeit, Menschenrechte, Kaffeeanbau im Fairen Handel, Kakao und Schokolade oder eine Aktionskiste zum Thema Fußball?

In der Werkstatt Solidarische Welt – gleich über dem Weltladen in der Altstadt – kannst du dich rund um die Themen der Einen Welt informieren. Ob du ein Referat oder einen Projekttag mit einer Fairtradedstadt Rallye planst: Die Werkstatt-Mitarbeiterinnen helfen dir gern weiter. Neben Infos gibt es hier auch tolle Aktionen, Veranstaltungen und Workshops zum Globalen Lernen.



Werkstatt Solidarische Welt e.V.
Weiße Gasse 3 · 86150 Augsburg
Tel.: 0821.37261
Mail: wsw@werkstatt-solidarische-welt.de

Weltladen für gerechten Handel



Einkaufen und dabei die Welt verbessern? Das ist im Weltladen ganz einfach, weil hier alles fair gehandelt ist.

Es gibt immer etwas Besonderes: Blaue Kartoffelchips aus Peru, Mango Monkeys von den Philippinen, Weltküche & Gewürze oder frisch gerösteten Espresso.

Mit etwas Glück kannst du donnerstag-nachmittags beim Rösten zuschauen.

Dabei erfährst du nicht nur, wie aus den kleinen, grünen Rohkaffeebohnen duftender Röstkaffee wird, sondern auch, warum es für die Kaffeebauern so wichtig ist, dass sie ihren Kaffee im Fairen Handel verkaufen können.

Es gibt auch bio-faire Mode. Shirts, Pullis, Wäsche - alles auch für Jungs. Vom Baumwollanbau bis zum fertigen Shirt sind alle Arbeitsschritte transparent.

Nicht nur Gerechtigkeit, auch Umwelt- und Klimaschutz werden im Fairen Handel berücksichtigt. Beim Kunsthandwerk aus aller Welt findest du witzige Geschenke aus recycelten Materialien, z.B. Taschen aus Altreifen oder Fahrräder aus Blechdosen.

Weltladen für gerechten Handel
Weiße Gasse 3 · 86150 Augsburg
Tel. 0821.511073

Es gibt im Augsburger Umland etliche Weltläden. Du findest sie unter www.fairhandeln-bayern.de, Händler, Weltläden in Bayern



Fotos: Ruth Plössel

NANU!

Netzwerk Augsburg für
Naturschutz und Umweltbildung



Bei NANU haben sich viele Menschen zusammengeschlossen, denen die Natur am Herzen liegt und die diese Begeisterung weitergeben wollen. Deswegen gibt es jedes Jahr ein Programm mit ca. 300 Veranstaltungen in und rund um Augsburg.

Habt ihr Lust, die Natur vor der Haustür zu entdecken? Im NANU-Heft findet ihr spannende Veranstaltungen zu Bibern, Fledermäusen & Co. Oder ihr könnt mit uns Apfelsaft pressen, Vogelkästen bauen und am Tipi Stockbrot backen. Immer gesucht: aktive Unterstützer!

Infos: www.nanu-augsburg.de
Tel: 0821.3246084

Programm: Erhältlich im Botanischen Garten und vielen Stellen in der Stadt.



Wir kommen auch zu euch!



UMWELTSTATION AUGSBURG
Zentrum für Umweltbildung

**Wir – die Umweltstation Augsburg –
haben unseren Sitz im Botanischen
Garten und vermitteln Veranstaltungen zu
Natur-, Umwelt- und Klimathemen.**

Für Kindergärten, Schulen und Jugendgruppen haben wir ein vielfältiges Angebot zusammengestellt, das auf Anfrage gebucht werden kann.

Bei Exkursionen, Projekt- oder Wandertagen könnt ihr Neues erfahren zu Natur, Klimaschutz oder zur weltweiten Wassersituation.

Oder macht euch stark für die Natur und übernehmt eine Naturpatenschaft.

Die Umweltstation unterstützt euch auch bei P- oder W-Seminaren! Für kleine Naturforscher organisieren wir auch Geburtstage in der Natur.

Neugierig geworden?

Alle Infos und Termine:

Umweltstation Augsburg

Tel. 0821.3246074

veranstaltungen@us-augsburg.de

www.us-augsburg.de





Prima
Klima



Klimaschutz lebendig erfahren!

Die Energiewende in Augsburg schaffen mit **Prima Klima**

Prima Klima ist ein Projekt der Umweltsation Augsburg. Wir begeistern Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz und zeigen auf spannende Weise, dass es in der Schule, in der Freizeit oder im Alltag einfache Möglichkeiten gibt, Energie zu sparen und klimafreundlich zu handeln. Dafür haben wir ein vielfältiges Angebot für euch zusammengestellt.

Prima Klima Pausenbrot

Was Ernährung und Klimaschutz miteinander zu tun haben, erfährst du bei einer gesunden Mahlzeit. Mit Lebensmitteln aus unserem Umland schützt du nicht nur das Klima, du hilfst auch den Bauern hier vor Ort. Hast du gewusst, dass durch eine fleischarme Ernährung gut ein Viertel der Treibhausgase für Lebensmittel vermieden werden können?

Prin

Prima Klima **Sonne, Wind und Wasser**

Die erneuerbaren Energien aktiv entdecken, kannst du als Vorschulkind und Grundschüler mit uns. Ob Sonnenenergie, Windkraft oder Wasserkraft - welches Element kann wie zur Energiegewinnung genutzt werden? In Versuchen erforschen wir die Themen Sonne, Wind und Wasser mit euch.

Energiecheck an deiner Schule

Ist deine Schule eine Klimaschutz-Schule? Mit dem Öko-Schulprogramm könnt ihr Energie, Strom und Wasser an der Schule sparen. Hier macht die ganze Schule mit und alle bringen gemeinsam den Klimaschutz ins Klassenzimmer.

Als Belohnung für erfolgreiche Energiemanager gibt's nicht nur das gute Gefühl, etwas gegen den Klimawandel zu tun, sondern auch Prämien von der Stadt Augsburg. Frage einfach mal bei deinem Klassenlehrer nach.

Prima Klima in Augsburg...

...hat noch viel mehr Angebote für Kitas, Schulklassen, Jugendgruppen und auch für Kindergeburtstage entworfen.

Mach doch einfach mit!

Sämtliche Infos und Ansprechpartner:

Umweltstation Augsburg

Tel. 0821.6502236

prima-klima@us-augsburg.de

www.us-augsburg.de

na Klima

Biostadt Augsburg

**Frisches Bio-Essen in und für Augsburg:
Wenn man sich mit Bio-Lebensmitteln
ernährt, ist das gut für die eigene
Gesundheit.**

Aber es hat auch viele Vorteile für Umwelt und Tiere. Nachdem beim Bio-Anbau Kunstdünger und Pestizide verboten sind, werden Boden, Wasser und Luft geschont. Das wirkt sich langfristig auf die Artenvielfalt aus, d.h. es gibt auf Äckern und Wiesen wieder mehr Schmetterlinge und Vögel. Besonders gut ist es, wenn die Bio-Bauern in der Nähe sind, weil die Transportwege dann kurz sind. Um den Bio-Anbau in Augsburgs Umgebung zu fördern, gibt es die Arbeitsgruppe

Biostadt Augsburg, in der sich viele Leute dafür einsetzen, dass es in Schulen, Kitas, Restaurants und auf Veranstaltungen öfter Bio-Essen gibt. Es gibt z.B. jedes Jahr die Bio-Pausenbrotaktion. Außerdem macht Augsburg auch im deutschen Bio-Städte-Netzwerk mit. Es gibt in Schulen und Kitas noch viel zu wenig Bio-Speisen – das müsste doch zu ändern sein, oder?

www.augsburg.de/biostadt

www.lifeguide-augsburg.de

[www.bioland.de/ueber-uns/
landesverbaende/bayern.html](http://www.bioland.de/ueber-uns/landesverbaende/bayern.html)



Was esse ich da eigentlich?

Gut, wenn ich weiß, wo unser Essen herkommt und wer es herstellt.

Du erkennst die
UNSER LAND Lebensmittel
am Logo.



Die UNSER LAND-Lebensmittel kommen aus der Region Augsburg und rund um München. Auf vielen Produkten sind die Landwirte abgebildet.

Die Lebensmittel von UNSER LAND sind von hier und schützen das Klima, weil sie nicht weit transportiert werden. Außerdem bekommen die Bauern einen fairen Preis für ihre Arbeit und können dadurch unsere heimische Landschaft erhalten. Viele Produkte sind auch bio. UNSER LAND-Produkte findest du leicht – in und um Augsburg in über 80 Verkaufsstellen.

Und in der Solidargemeinschaft Augsburg Land kannst du mitmachen und

- die Produkte bekannter machen
- auf einem Sonnenacker selbst Gemüse anbauen
- oder die Bauern kennenlernen

www.unserland.info

www.nachhaltigkeit.augsburg.de/agendaforen

www.lifeguide-augsburg.de

Urban Gardening

Das ist mehr als buddeln und pflanzen im Schrebergarten. Es ist ein weltweiter Trend in vielen Großstädten, um an ungewöhnlichen Orten Gemüse, Obst und Blumen zu ziehen.

Auf Brachflächen, Dächern, Mauern und Grünstreifen. Durch mobile Pflanzgefäße kann jeder kleine Platz genutzt werden. Auch in Augsburg gibt es etliche Initiativen für Leute, die ihr Gemüse nicht nur aus dem Supermarkt holen, sondern selbst ziehen wollen. Wichtig dabei: Es geht immer um das gemeinschaftliche arbeiten, ernten und feiern.

Einige haben ein spezielles Angebot mit eigenem Gelände für Jugendliche. Dort bekommst du Hilfe von Profis, wenn du noch keinen „grünen Daumen“ hast.



Ziegen-Hüpfburg (Foto: Cityfarm Augsburg)

Und wenn du Ziegen und Hühner magst, kannst du sie dort auch kennenlernen und versorgen.

www.urbane-gaerten.org

Lokalhelden Regional – Fair – Lecker

Die Lokalhelden bringen euch Produkte und Erzeugnisse aus der Region auf Tisch und Teller.

Seit Sommer 2013 könnt ihr hier einkaufen, essen und trinken, was auf bayerischen Feldern und Wiesen wächst. Die Bauern und Produzenten erhalten faire Preise für ihre Waren und ihr bekommt leckere, saisonale Gerichte serviert. Das ist der Beitrag der Lokalhelden zu einer nachhaltigen Ess- und Konsumkultur in unserer Stadt. So einfach ist gut!

Bismarckstr. 10
86159 Augsburg
Telefon: 0821.65058944
www.lokalhelden-augsburg.de



Lokal:

Wochentags: 9:00 - 22:00 Uhr

Samstag: 9:00 - 16:00 Uhr

Laden:

Wochentags: 9:00 - 20:00 Uhr

Samstag: 9:00 - 16:00 Uhr

Degree Clothing



Oberer Graben 15
86152 Augsburg
Tel.: 0178.1977555
Web: dgr-clothing.de

Mo.-Sa.: 11:00 - 18:30 Uhr

„Ein Shirter, der von Menschen hergestellt wird, die genügend verdienen, um sich selbst ein angenehmes Leben zu schaffen, ist gewebter Stolz.“

eco – fair – endless

Das Augsburger Mode-Label mit den hohen Ansprüchen an Fairness und Transparenz haben Fabian Frei und Wolfgang Schimpfle gegründet. Inspiriert ist ihre Mode durch die Surf- und Longboard-Szene. Begonnen hat alles mit viel Enthusiasmus, guten Freunden und Siebdruck in einem Keller. Jetzt gibt's den eigenen Laden und den Online-Shop.

Mode mit mehr Wert: **VINTY'S** Augsburg

Vintageläden sind schon seit langer Zeit ein Trend in der Mode. Im Vinty's findet ihr Secondhand Mode von bekannten Labels, Raritäten im Vintage-Chic, Schuhe und Accessoires.

Wenn ihr hier etwas Tolles findet, ist das nicht nur ein ökologischer Umgang mit Mode, sondern mit dem Verkaufserlös werden auch weltweite Entwicklungsprojekte unterstützt. In der gemütlichen Café-Ecke gibt es eine Tasse Kaffee für die kleine Verschnaufpause sowie eine Auswahl an Fair-Trade Produkten. Habt ihr Klamotten zu Hause, die noch gut sind, aber ungetragen herumliegen? Komm einfach vorbei, gib deine Kleiderspende ab und finde gleich neue Teile!



Oberer Graben 14 · 86152 Augsburg

Tel. 0821.3496028

E-Mail: augsburg@vintys.de

Web: www.vintys.de/shops/vintys-augsburg

VINTY'S
second hand mode

eine Initiative der

aktion hoffnung

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die weltweiten Ziele für nachhaltige Entwicklung

Menschenwürdiges Leben, Naturschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Frieden, globale Partnerschaft – das sind die Grundgedanken der 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele (SDGs).

Die SDGs wurden in einem mehrjährigen weltweiten Prozess erarbeitet: Gemeinsam mit über einer Million Bürger*innen, Organisationen und Expert*innen. 193 Regierungen haben sie auf dem UN-Gipfel im September 2015 als „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ beschlossen.

Informiere dich weiter:

www.globalgoals.org/de

Das heißt: die SDGs gelten für alle. Viele Menschen in Kommunen, Initiativen und Vereinen machen sich Gedanken darüber, wie diese Ziele vor Ort gemeinsam umgesetzt werden können.



THE GLOBAL GOALS
For Sustainable Development

1 KEINE
ARMUT



4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



6 SAUBERES WASSER UND
SANITÄRE EINRICHTUNGEN



7 ERNEUERBARE
ENERGIE



11 NACHHALTIGE STÄDTE
UND GEMEINDEN



12 VERANTWORTUNGSVOLLER
KONSUM



13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



14 LEBEN UNTER
WASSER



16 FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT



Was ist Agenda 21 eigentlich?

Agenda (lat.) heißt so viel wie „was zu tun ist“ und 21 steht für das 21. Jahrhundert.

Die Agenda 21 wurde 1992 von 179 Staaten unterschrieben, auch von Deutschland - ein dickes Umwelt- und Entwicklungsprogramm. 2015 kam die 'Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung' mit 17 konkreten Zielen hinzu, den SDGs.

Das Zauberwort heißt „Nachhaltigkeit“. Das bedeutet nichts anderes, als den Bedürfnissen aller heute lebenden Menschen zu entsprechen, ohne die Chancen der kommenden Generationen zu gefährden.

Augsburgs Agenda 21

Seit 1996 läuft in Augsburg ein Agenda 21-Prozess, an dem sich viele Leute beteiligen. Sie engagieren sich in Augsburg für eine umweltfreundliche und weltweit gerechte Entwicklung.

Sie haben eine Vielzahl von Projekten ins Leben gerufen:

Papierwende, Fairtrade-Stadt, Prima Klima, Unser Land, Urbane Gärten, Wohnzimmer im Schwabencenter und das Internetportal www.lifeguide-augsburg.de sind solche Projekte.

Hier kann jeder gerne mitmachen.

Augsburgs Agenda 21

Aber es werden auch noch viele weitere Themen aktiv vorangetrieben - Armutsbekämpfung, Geld, Naturschutz, Tierwohl, Transition Town, umweltfreundliche Mobilität und nachhaltige Stadtentwicklung. Was gerade läuft, erfährst du in der aktuellen Agendazeitung, die zweimal jährlich erscheint.

Augsburg hat auch einen Wegweiser zur Nachhaltigen Entwicklung: die Zukunftsleitlinien. Sie wurden mit der Stadtgesellschaft erarbeitet und 2015 vom Stadtrat beschlossen.

Auch die Stadtpolitik und Stadtverwaltung bemühen sich um eine Nachhaltige Entwicklung.

Deshalb haben sie das Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 eingerichtet. Hier könnt ihr gern anrufen, wenn ihr Fragen zur Nachhaltigen Entwicklung habt, euch engagieren wollt oder Material braucht. Viele Infos, Broschüren und Termine findet ihr auch im Internet.



**Stadt Augsburg,
Büro für Nachhaltigkeit**
Maximilianstr. 3 · 86150 Augsburg
Tel. 0821.324-7317/-7318/-7325
www.nachhaltigkeit.augsburg.de
agenda@augsburg.de

Impressum

Herausgeber:

Büro für Nachhaltigkeit und
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
Stadt Augsburg
Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg
Tel. 0821.324-7317/-7318/-7325
agenda@augzburg.de
www.nachhaltigkeit.augszburg.de

Redaktion Augsburg:

Ute Michallik, Dr. Norbert Stamm
Mitarbeit: Schüler*innen des
Projekt-Seminars "Fairtrade" 2014/16,
Gymnasium bei St. Anna, Augsburg
Svenja Nowey, David Lang

Illustration:

Studio Oliver Sasse

gedruckt auf 100% Recycling-Papier

4. Auflage (2016)

KonsuMensch wurde vom Agenda 21 Büro der Stadt
Hannover gemeinsam mit Janun e.V. heraus-
gegeben. Städte wie Augsburg, Berlin, Bamberg
und Nürnberg haben es weiterentwickelt.
„Nachahmer“ sind erwünscht.

Anteilig finanziert mit dem Preisgeld des
Wettbewerbs „Hauptstadt des fairen Handels 2015“

Haftungsausschluss:

Die Websites, die durch die in diesem Heft
aufgeführten Links erreicht werden können,
unterliegen nicht unserem Einfluss.
Daher übernehmen wir keinerlei
Verantwortung für deren Inhalte.



Stadt
Augsburg